

So spricht der Herr:

*Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört,
am Tag des Heils habe ich dir geholfen.
Und ich forme dich und mache dich zum Bund mit dem Volk,
um das Land aufzurichten und das verödete Erbe zu verteilen,
den Gefangenen zu sagen: Kommt heraus!
und denen, die in der Finsternis sind: Zeigt euch!*

*An den Wegen weiden sie, auf allen kahlen Hügeln ist ihre Weide.
Sie leiden weder Hunger noch Durst,
Hitze und Sonnenglut treffen sie nicht.
Denn der sich ihrer erbarmt, leitet sie
und führt sie zu sprudelnden Quellen.*

*Alle meine Berge mache ich zu Wegen
und meine Straßen werden gebahnt sein.
Siehe, sie kommen von fern,
die einen von Norden und Westen, andere aus dem Land der Siniten.*

*Jubelt, ihr Himmel, jauchze, o Erde, freut euch, ihr Berge!
Denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Armen.*

*Doch Zion sagt: Der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen.
Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen,
ohne Erbarmen sein gegenüber ihrem leiblichen Sohn?
Und selbst wenn sie ihn vergisst:
Ich vergesse dich nicht. – Spruch des Herrn.*

Jesaja 49, 8–15 (Einheitsübersetzung)

Der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Armen.

Die Lebensschicksale, die uns im Nahraum und über die Medien alltäglich begegnen, wenn wir es wagen, uns mit offenen Augen und zugewandten Herzen auf die Lebenswirklichkeiten einlassen, sind nicht selten trostlos. Wie oft hören wir den stummen Schrei mitschwingen: „Der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen.“

In diese Trostlosigkeiten hinein spricht der Prophet die Worte, die tröstlicher nicht sein könnten: „Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen ... und selbst wenn sie ihn vergisst: Ich vergesse dich nicht.“ Und auch die vorausgehenden Bilder klingen über die Jahrtausende direkt hinein in die verwundeten Herzen „seiner Armen“.

Welch kostbare Poesie, Welch trostreiche Bilder, die (unsere) Lebenswirklichkeiten wandeln können. Sie können die Lebenswirklichkeit seiner Armen wenden und die Lebenswirklichkeit derer, die von der Botschaft berührt selbst zum Trost werden. Der Herr möchte uns „formen“ und uns „zum Bund mit dem Volk“ machen, „um das Land aufzurichten und das verödete Erbe zu verteilen, den Gefangenen zu sagen: Kommt heraus! Und denen, die in der Finsternis sind: Zeigt euch!“

In den vergangenen Tagen las ich einen Fastenimpuls, der zum „Resignationsverzicht“ einlud. Jesaja hat solches Fasten schon vor fast 3000 Jahren in wunderbarer Weise zu praktizieren gewusst. Es ist ein Fasten, das heute aktueller denn je ist.